

Udo Sommer * Elsa-Brändström-Str. 108A * 46045 Oberhausen

Arbeitskreis Bürgerbeteiligung

bei der Koordinierungsstelle Bürgerbeteiligung

Schwartzstraße 72

46045 Oberhausen

Oberhausen, 1.6.2017

Antrag an den Arbeitskreis Bürgerbeteiligung: Bitte um Überprüfung und Empfehlung für einen Neuansatz des Bürgerbeteiligungsverfahrens für den John-Lennon-Platz mit dem Ziel, die Bürger über die Durchführung des Wettbewerbsverfahrens sowie dessen Gestaltungsentwürfe mitentscheiden zu lassen und weitere Gestaltungsvorschläge der Bürgerschaft einzubringen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Rahmen der „Leitlinien der Bürgerbeteiligung in Oberhausen“ haben wir als Bürger unserer Stadt Einwände gegen die bisherigen Ergebnisse des Vorhabens „John-Lennon-Platz Bebauung“.

Das mit guten Ansätzen begonnene Beteiligungsverfahren hat leider in verschiedener Hinsicht die eigentliche Absicht von Bürgerbeteiligung verfehlt. Die vorgelegten Gestaltungsentwürfe sind – wie man unter anderem der Presse entnehmen kann – weder mit den zuvor einbezogenen Bürgern besprochen noch von ihnen mitentschieden worden. Die geplante Gestaltung entspricht nicht den Bürgervorschlägen und findet kaum Zustimmung (siehe WAZ, 12.5.2017: „Politik kritisiert Pläne für John-Lennon-Platz scharf“). Es ist daher für die Akzeptanz der Planung und als Wertschätzung aller zuvor Beteiligten sinnvoll, die Bürgerschaft besser und aktiver in die Gestaltungs- und Entscheidungsprozesse um den John-Lennon-Platz einzubinden. Der John-Lennon-Platz hat dann die Perspektive zum Symbol und Beispiel für eine erfolgreiche Bürgerbeteiligung zu werden. Nichts soll dem im Wege stehen!

Wir beantragen hiermit, das Bürgerbeteiligungsverfahren gezielt unter der Maßgabe der „Leitlinien der Bürgerbeteiligung in Oberhausen“ aufzunehmen, und in einem neuen Ansatz die Bürger über die Durchführung des Wettbewerbsverfahrens und die daraus resultierenden Gestaltungsentwürfe mitentscheiden zu lassen. Die Bürger sollen dabei weitere eigene Gestaltungsvorschläge einbringen können.

Gemäß der Leitlinien hat der Arbeitskreis Bürgerbeteiligung die Aufgabe der Beratung und Abgabe einer Empfehlung über Anträge von Bürgerinnen und Bürgern zur Auswahl einer anderen *als von der Verwaltung vorgeschlagenen Art der Beteiligungsform für ein Vorhaben*. Ferner prüft er Einwände gegen die Ergebnisse der Auswertung eines Bürgerbeteiligungsverfahrens oder gegen die Entscheidungen über die Umsetzung der Ergebnisse aus Bürgerbeteiligungsverfahren.

Wir bitten den Arbeitskreis in diesem Sinn um Beratung und Empfehlung zur Auswahl einer anderen als von der Verwaltung vorgeschlagenen Art der Beteiligungsform.

Begründung:

John-Lennon-Platz: Wichtig für die Innenstadt, nicht nur für das Viertel!

Die Zukunft des John-Lennon-Platzes liegt den Anwohnern am Herzen – das hat die große Beteiligung der Anwohner an den 2015 veranstalteten Workshops deutlich gemacht. Die Entwicklung des Platzes ist ebenso ein wichtiger Aspekt nicht nur für die Menschen im unmittelbaren Umfeld sondern muss weitreichender betrachtet werden. Denn hier werden die **Weichen der Freizeit- und Erholungsaspekte** sowie die **ökologischen Weichen etwa in Form von Verdichtung bzw. Entdichtung von Wohnbebauung** gestellt, die **Folgen für die Lebensqualität, die Attraktivität und die Stadtentwicklung der gesamten Innenstadt** haben.

Viel Potenzial durch Bürgerbeteiligung – aber noch nicht ausreichend genutzt!

Bei der Entwicklung sind bisher Anwohner / Bürger im Marienviertel in Form von Workshops einbezogen worden. Dort konnten sie ihre Ideen einbringen mit dem Versprechen, dass diese in einem Gestaltungskonzept berücksichtigt werden. Das ist eine lobenswerte Entwicklung – allerdings ist die Beteiligung bei diesem Vorhaben nicht kontinuierlich und stringent erfolgt (siehe unten).

Zentrale Entscheidungsprozesse wie eine Diskussion über die Vorgehensweise bei einem Wettbewerbsverfahren oder über die im Wettbewerb eingereichten Entwürfe haben ohne Bürgerschaft stattgefunden. Die adäquate Umsetzung der Bürgerideen in den Wettbewerbskonzepten sowie die damit verbundene Bewertung der Entwürfe haben leider ebenfalls gänzlich ohne die Bürger und auch ohne die Herstellung von Öffentlichkeit stattgefunden.

So hat sich der anschließende Prozess mit Exposé, der konkreten Gestaltungsentwürfe, der Auslobung durch eine Jury sowie der dann vorgestellte Entwurf von der Bürgerbeteiligung abgekoppelt und somit von dem Gedanken der Bürgerbeteiligung im Sinne von „Vertrauen, Wertschätzung, Akzeptanz, Offenheit, Toleranz und Fairness im Umgang“ (siehe Leitlinien) entfernt. Auch fehlen damit Faktoren der Durchschaubarkeit, Verlässlichkeit und Nachvollziehbarkeit des Bürgerbeteiligungsprozesses. So ist unter anderem unklar, inwiefern der Wunsch einer Begegnungsmöglichkeit am Platz oder einer Nutzungsfläche für Sport, Gardening etc. erfüllt wird.

Dies hat in der Öffentlichkeit leider den Anschein einer „Scheinbeteiligung“ (WAZ, 31.5.17: „Linke Liste erteilt Investorenplänen für John-Lennon-Platz eine Absage“; WAZ, 1.5.17, Leserbrief: „Bürger machtlos“) hinterlassen.

Schon eine Beteiligung der Bürgerschaft an der Auswahl des zukünftigen Bürgerbeteiligungsverfahrens kann hier helfen, Zustimmung zu erreichen.

Aus dem allgemeinen Verständnis von Bürgerbeteiligung heraus, wäre eine **kontinuierliche Einbindung** notwendig gewesen, um eine **Akzeptanz für den umzusetzenden Entwurf** zu erzielen und die Wertschätzung gegenüber den beteiligten Bürger zu zeigen. Unterstützt wird dieses Verständnis durch die neuen Leitlinien. Diese sehen unter „Motive und Ziele der Bürgerbeteiligung“ (Seite 6) eine **Tragfähigkeit von Lösungen** als wichtiges Element vor.

Wir schlagen deshalb vor, den Prozess der Beteiligung wieder in konsequente Bahnen zu lenken, die für eine Akzeptanz bei Bürgern und Politik sorgen.

Chancen einer konsequenten Bürgerbeteiligung!

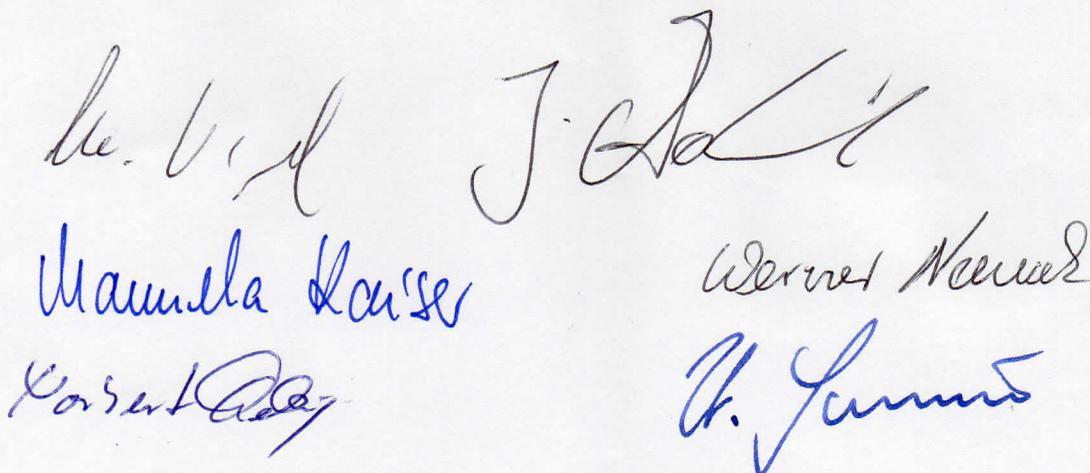
Bürger sollen kontinuierlich und konsequent in allen Teilprozessen der Vorhabenplanung mitentscheiden können. Dabei zeigt sich leider eine Schwierigkeit der bisher durchgeführten Workshops: Es fehlt eine gemeinsame Linie für den JLP in der Bürgerschaft.

Konkret wurden damals nur Ideen und Wünsche gesammelt, ohne eine gemeinschaftlich entwickelte Zielsetzung. D.h. diese Vorschläge wurden nicht in einer Diskussion abgewogen und von den Bürgern zu einem tragfähigen Konsens entwickelt.

Es ist aus unserer Sicht daher notwendig, ein neues Verfahren einzuleiten, in dem die Bürgervorschläge gemeinsam mit allen Entwürfen des Wettbewerbs diskutiert und abgeglichen werden und in einen neuen Entwurf für den John-Lennon-Platz münden.

Wir bitten aus den genannten Gründen um die Bearbeitung des Vorhabens John-Lennon-Platz durch den AK Bürgerbeteiligung.

Mit freundlichen Grüßen


The block contains several handwritten signatures in blue ink. On the left side, there are three signatures: the top one is partially obscured, the middle one reads 'Manuela Kausse', and the bottom one is 'Korbinian'. On the right side, there are two signatures: the top one is 'Werner Kausse' and the bottom one is 'A. Jannits'. In the center, there is a large, stylized signature that appears to be 'J. Kausse'.

Liste der Unterzeichner:

Christian Vogel, Joe Adamzik, Manuela Kaiser, Werner Nowak, Norbert Mellis, Udo Sommer